

elkass_172 Foto: ti



Saverne und Umgebung



In diesem Abschnitt beschreiben wir die Gegend zwischen Haguenau und dem Naturpark Nordvogesen nördlich der Autobahn A 4 sowie rund um Saverne.

Bouxwiller

Schöne Fachwerk- häuser

Bouxwiller (Buchweiler) entstand schon in der Römerzeit und wurde als „Puxuuilare“ 725 urkundlich erwähnt. Bis 1793 war es die Residenz der Grafen von Hanau-Lichtenberg und somit die „Hauptstadt“ des Hanauer Ländchens. Das kleine Städtchen mit seinen knapp 4000 Einwohnern hat sein altes Ortsbild mit schmucken Fachwerkhäusern bewahrt. Die Häuser wurden renoviert, und man kann bei einem Bummel durch den Ort an den Häusern alte Handwerkszeichen, Schnitzereien in den Holzbalken, verträumte Winkel, kleine Läden und einladende Bistros entdecken. Folgt man dem historischen Rundgang (*circuit histori-*

ebass_456 Foto: ti





que), lernt man die Sehenswürdigkeiten und die Kuriositäten des Ortes kennen.

Bouxwiller Weiber

Die Bouxwiller Weiber gelten als **äußerst schlagkräftig**. So wird berichtet, dass sie einst mit Heugabeln und Dreschfliegeln gegen das Schloss anstürmten, als der Graf von *Hanau-Lichtenberg* wieder einmal die Abgabenlast erhöhte, um die Wünsche seiner verwöhnten Geliebten erfüllen zu können.

Das Renaissance-Schloss der Grafen wurde 1808 größtenteils zerstört, nur ein paar Nebengebäude blieben erhalten. Sogar *Goethe* beschrieb den einst terrassenartig angelegten Französischen Garten des Schlosses, der „Klein-Versailles“ genannt wird. Die damals geretteten Orangenbäume bildeten den Grundstock der Orangerie von Kaiserin *Josephine* in Strasbourg. Am **Place du Château** (Schlossplatz), wo das Schloss einmal stand, erinnert der moderne **Platteschleckerbrunnen** an den Spottnamen der Bouxwiller. Da früher viele Bürger als Diener im Dienst der Grafen von *Hanau-Lichtenberg* standen und folglich mit Livree und weißen Handschuhen gekleidet waren, wurden sie wegen ihres „vornehmen“ Aussehens oft verspottet. In der im 17. Jh. erbauten und im 19. Jh. umgebauten Kanzlei befindet sich heute das Rathaus mit dem **Musée de Bouxwiller et du Pays de Hanau** (s.u.) im Nebengebäude. In diesem Museum werden den Besuchern die Geschichte und die Gebräuche des Hanauer Ländchens nähergebracht. Etwas Besonderes ist die Sammlung der mit Blumen und geometrischen Mustern bemalten Möbel, die hier im 18. und 19. Jh. besonders verbreitet waren. Berühmte Persönlichkeiten wie *Charles-Henri Schattenmann*, der sich in der chemischen Industrie einen Namen machte, oder *Marie Hart* lernt man hier kennen. Die „grande dame“ der elsässischen Literatur wurde in Bouxwiller geboren und hat ihrem Heimat-

ort auf Elsässisch ein Denkmal gesetzt. Sie wohnte im Haus Nr. 14 in der Grande Rue und starb im Exil. Das Kulturzentrum trägt ihren Namen.

Die Elsässer **Bretzel** soll in dieser Gegend erfunden worden sein. Der Legende nach musste die Sonne dreimal durch dieses Backwerk scheinen.

Neben dem Rathaus ist in den einstigen gräflichen Marstall (1688) die Post eingezogen. Schräg gegenüber am Platz liegt das lange Gebäude der Kornhalle, das mit der ehemaligen Schlosskapelle aus dem 14. Jahrhundert verbunden ist. Neben dem Marstall verläuft die Rue des Seigneurs, auf der man über die Treppe zum Alten Kornmarkt gelangt, einem schönen Platz mit Löwenbrunnen. **Sehenswerte Adelshöfe** liegen an dieser Straße bis zur Grande Rue, in der es noch mehr hübsche, mit Arkaden und Erkern **verzierte Fachwerkbauten** zu entdecken gibt. Über die noblen Höfe, die alten Renaissancehäuser, informiert ein Faltblatt, das in der Touristinformation zu bekommen ist. Auch am Place du Marché, an der Rue du Canal und der Rue de l'Église gibt es noch weitere sehenswerte Fachwerkhäuser. In der protestantischen Kirche St. Jakobus ist die Silbermann-Orgel von 1778 sehens- und hörensenswert.

In der ehemaligen Synagoge in der Grande Rue, die vor dem Abbruch gerettet werden konnte, wurde 1998 das **Musée Judéo-Alsacien** eröffnet. Das jüdische Museum zeigt das Leben der jüdischen Bevölkerung im Elsass, verschiedene Szenen sind mit Puppen dargestellt. Das **Théâtre du Marché aux Grains**, das Kornmarkt-Theater, sorgt für Unterhaltung.

Bastberg

Um den 326 m hohen Bastberg, auch Hexenhügel genannt, ranken sich Erzählungen von **Hexen** und **Teufelsaustreibungen**. Man erzählt, dass dort Feuer zu sehen sind und mit Speisen reichlich gedeckte Tische auf dem Gipfel stehen. Vom Mont St-Michel bei Ernolsheim herüberfliegende Hexen sollen auf dem Berg tanzen. Bei Tagesanbruch sind all diese Dinge wieder verschwunden.



Wer von Bouxwiller dem 6 km langen **geologischen Lehrpfad** auf den Berg folgt, wird heute das Gipfelkreuz, eine Orientierungstafel und moderne „fliegende Hexen“ sehen können, die mit ihren bunten Gleitschirmen ins Tal schweben. Der Berg, der sich durch seine unter Naturschutz stehende Pflanzenwelt, seine Geologie und Paläontologie im Kalkstein auszeichnet, besteht aus zwei fast gleich hohen Kuppen, dem Kleinen und Großen Bastberg. Als „ganz von Muscheln geformte Anhöhe“ hat *Goethe* den Berg beschrieben. Von der Höhe hat man eine gute Rundumsicht.

Infos

● **Rathaus**, 1, Place du Château, F-67330 Bouxwiller, Tel. 0388707016, Fax 0388713034.



Bewirtung

● Wer's deftig liebt und preisgünstig essen möchte, geht mittags zum Metzger *Marius* in die Grande Rue. Von Mo bis Fr wird von der Küche neben dem Laden Hausmannskost serviert.



Museum

● **Musée de Bouxwiller en Pays de Hanau**, 2, Place du Château (neben dem Rathaus), Tel. 0388709915, Juli bis Sept. Di-Fr, So 14-18, Sa 14-17 Uhr, Okt. bis Juni Di-So 14-17 Uhr, Jan. geschl., Eintritt 2 Euro.

● **Musée judéo-alsacien**, 62a Grande Rue, Tel. und Fax 0388709717, geöffnet von April bis Sept. Di bis Fr 14-17, So 14-18 Uhr und nach Vereinbarung.



Unterkunft

● **Hotel-Restaurant La Cour du Tonnelier**, 84a, Grande Rue, Tel. 0388707257, Fax 0388709574, EZ 43 Euro, DZ 52-59 Euro, Frühstück 6 Euro, Menü 8,50-37 Euro, 10.-31.08., 23.12.-5.1., So abends und Mo geschlossen.



Events

● Bouxwiller lädt am 2. Dezemberwochenende zu „**Weihnachten im Hanauer Ländchen**“ ein.



Kirrwiller und das Royal Palace

Music-Hall Royal Palace

In der Music-Hall Royal Palace wird seit 1982 eine Revue im Stil des Moulin Rouge in Paris geboten. Das **Variété-Theater** mit seinen 1.000 Plätzen erinnert außerdem an Las Vegas. Seine Ursprünge

hat das Musiktheater in einem Hotel-Restaurant, das 1948 um einen Tanzboden erweitert wurde, 1977 stand die erste Show auf dem Programm. Der große Erfolg begann 1982 mit der „Soirée Piggalle“. Aus dem einfachen Hotel entwickelte sich eine Résidence des Artistes, eine Künstlerresidenz.

Theater

● **Music-Hall Royal Palace**, 20, Rue de Hochfelden, Tel. 00388707181, Fax 0388713195, www.royal-palace.com.



Rosenwiller

Im Zornthal östlich von Saverne liegt Rosenwiller. Hier stehen im vermutlich **ältesten jüdischen Friedhof** des Elsass (1366) über 6.000 Grabsteine.

Pfaffenhoffen

Die Moder trennt Pfaffenhoffen am Kochersberg vom gegenüberliegenden Ortsteil La Walck, das früher für seine Schuhmacher berühmt war. Pfaffenhoffen war im Mittelalter bekannt für seine Märkte, auf denen Händler aus dem ganzen Elsass ihre Produkte anboten. Vom einstigen Wohlstand des Ortes zeugen die prächtigen Häuser, die teilweise auch schön bemalt sind. In der Hauptstraße, der **Rue du Docteur Schweitzer 16**, steht ein besonders schönes Exemplar. Der Straßename weist auf die Verbindung zum berühmten Urwaldarzt hin, der Ehrenbürger von Pfaffenhoffen ist. Sein Großvater, der auch Urgroßvater von **Jean-Paul Sartre** und Bürgermeister im Ort war, wohnte einst im Haus Nr. 4.

Synagoge

Die 1791 erbaute Synagoge (Passage du Schneeberg) ist die **älteste im Elsass**. Hier sind unter an-



dkass05_191 Foto: il



derem eine Kahlstüb (Gemeindesaal), ein Ritualbad und ein Thoraschrein zu sehen. Den Schlüssel für die Synagoge erhält man an der Kasse des Museums de l'Image Populaire (s.u.).

Kirche

Den Turm der katholischen Kirche **Sts-Pierre-et-Paul** sollte man sich genauer ansehen. Aus dem spitzen Giebel unterhalb der Turmspitze beugt sich eine Gestalt hinaus, die ein Buch in der Hand hält. In der Krypta aus dem 13. Jh. sind die Gebeine von Toten zu sehen (Schlüssel im nahen Pfarrhaus erhältlich).

Museum



● Im **Musée de l'Imagerie Populaire, Museum der volkstümlichen Bildkunst**, gibt es Hinterglas- und Miniaturmalereien, gemalte Tauf-, Beerdigungs- und Votivbilder zu sehen, die charakteristisch für die Volkskunst des Elsass im 18. und 19. Jh. sind (24, Rue du Docteur Schweitzer, 67350 Pfaffenhoffen, Tel. 0388078005; geöffnet Mai bis Sept. Di bis So 14–18, Mi auch 10–12 Uhr, Okt. bis April Di bis Fr 14–17, Mi auch 10–12 Uhr, Sa, So 14–18 Uhr).

Neuwiller-lès-Saverne

Mittelalterliches Ortsbild

Neuwiller-lès-Saverne (Neuwiller bei Saverne) verfügt über ein gut erhaltenes, mittelalterliches Ortsbild. 726 gründete hier der *Hl. Pirmin* unter den Bischöfen von Metz eine **Benediktinerabtei**. Da-

zu gehörte die **Église St-Pierre-et-St-Paul**. Die 66 m lange kreuzförmige Basilika wurde im 13. Jh. im romanisch-gotischen Stil erbaut. Auf der Nordseite tragen die Portale Skulpturen aus dem 10. und 11. Jh. Im 16. bis 18. Jh. wurde die Kirche baulich stark verändert. Der Westturm, dessen Dach mit 2,20 m großen Engelsskulpturen geschmückt ist, entstand 1768.

Das gotische **Baldachingrab des Hl. Adelpus** (1270), der im 4. Jh. Bischof in Metz war, liegt im rechten Seitenschiff; im Holzschrein unter dem steinernen Hochgrab werden die Gebeine des Heiligen verwahrt. Seit dem 9. Jh. ist sein Grab das Ziel von **Wallfahrern**. Dadurch gewann das Kloster an überregionaler Bedeutung. Nach einem Brand im 12. Jh. wurde es wieder aufgebaut. Im hinteren linken Seitenschiff steht ein mit Figuren verziertes Taufbecken aus dem 12. Jh. In der rechten Seitenkapelle fällt eine Marienfigur aus Lindenholz auf, die von einem Holzschnitzer aus der Schule *Martin Schongauers* gefertigt wurde. Eine Treppe führt von der rechten Seitenkapelle in die **romanische Doppelkapelle**, den ältesten Teil der Kirche. Deren Krypta ist der *Hl. Katharina* geweiht. Durch eine Tür hinter dem Hochaltar gelangt man in die obere, dreischiffige Basilika des *Hl. Sebastian*. Hier sind auf vier jeweils 5 m langen und 1 m hohen Bildteppichen 20 Szenen aus dem Leben des *Hl. Adelpus* dargestellt. Die kostbaren Wandteppiche gab Graf *Philipp III. von Hanau-Lichtenberg* um 1500 in Auftrag. 1860 wurden sie restauriert. Links vom Hochaltar befindet sich ein besonders schönes Heiliges Grab aus dem 15. Jh. In der kreisrunden Vertiefung neben dem liegenden Christus werden in der Karwoche die Hostien aufbewahrt.

Vor der Kirche stehen noch die Grundmauern der Begräbniskirche *Chapelle St-Nicholas* aus dem 10./11. Jh. sowie ein Konventsgebäude und ein Brunnen. Die benachbarte romanische Stiftskirche *St-Adelphe*, die *Adelphi-Kirche*, entstand im



13. Jh. Die mittelalterlichen **Burgen** Hunebourg und Herrenstein erheben sich oberhalb des Ortes.

Infos



• Die **Abteikirche St-Pierre-et-St-Paul** und die **Adelphi-Kirche** sind tagsüber geöffnet. Die romanische Doppelkapelle und die Wandteppiche können jedoch nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Anmeldung beim Pfarramt, Tel. 0388700051, oder bei *Marcel Hausser*, Tel. 0388700138 oder 0388700874.

Unterkunft



• **Château Hunebourg**, Tel. 0388700059, die Burg wurde zu einem Hotel-Restaurant der Kette „Vacenciel“ umgebaut; sie liegt einige Kilometer westlich von Neuwiller-lès-Saverne auf einem aussichtsreichen, 415 m hohen Sandsteinfelsen; daneben Reste der alten Hunebourg. Von der Burg ist ein Wanderweg (30 Min.) zur nahe gelegenen „Grotte der Liebenden“ (Grotte des Amoureux) ausgeschildert.

St-Jean-lès-Saverne

Mont

St-Michel

St-Jean-lès-Saverne liegt am Fuß des 438 m hohen Mont St-Michel (Michaelsberg). Auf dem Berg steht eine **barocke Kapelle** aus dem 12. Jh., die im 17. Jh. umgebaut wurde (siehe Wandertipp bei Ernolsheim-lès-Saverne). Die einstige Benediktinerabtei aus dem 12. Jh. wurde zerstört. Erhalten geblieben ist jedoch die schlichte romanische **Abteikirche St-Jean**. Sie steht in einem Garten und ist kennzeichnend für die Romanik im Elsass und dadurch Ziel vieler kunstgeschichtlich interessierter Besucher. Sehenswert sind die Türe am Portal mit ihren eisernen Beschlägen, das mit Rokoko-Elementen verzierte Mobiliar aus dem 18. Jh. und besonders die **kostbaren Wandteppiche** aus dem 16. Jh, die sich in einem verschlossenen Seitenbau der Kirche befinden (Besichtigung auf Anfrage beim Küster neben der Kirche).

Unterkunft



• **Hotel-Restaurant Kleiber**, 37, Grande Rue, Tel. 0388 911182, Fax 0388710964, www.kleiber-fr.com, EZ 46–57 Euro, DZ 57–68 Euro, Frühstück 9,50 Euro, Menü 10–48 Euro, 22.12. bis 15.1. und So abends geschlossen; gute Küche elsässischer Hausmannskost.